Flieta

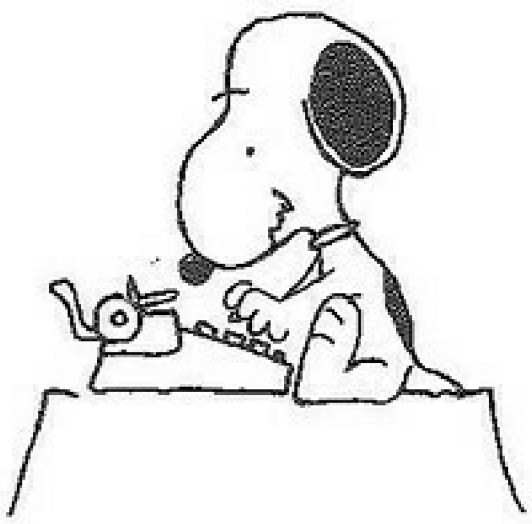
FLICKA

„Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der Pfadfinder „Schwyzerstärn" Bern. Erscheint vierteljährlich. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Walo Ramseier, Luchs, Rehhagstr. 57, 3018 Bern.
Redaktionsschluss: Nr. 1|80: 28. 2. 80

34. Jahrgang

Nr. 4|79

Liebe Flicky-Leser (falls es noch solche gibt ....),



es gab mal einen Gott (ich weiss nicht mehr, ob griechisch, römisch oder was), der hiess Janus. Er hatte ein trauriges und ein lachendes Gesicht. So geht es mir heute auch. Das traurige Gesicht (bei mir macht es höchstens einen kleinen Achtelaus) gilt für meine, die langjährige Chef-Redaktorin, Berichte-Eintreiberin und -Schreiberin, die nun auch noch das (überhaupt nicht sinkende) Flicka-Schiff verlässt. Von jetzt an liegt die Redaktion bei Luchs, Adresse siehe oben.

Und jetzt die 7/8 lachenden Gesichts: es weht ein ganz neuer Wind! Hmm, ALs Führer und Führerinnen: ACHTUNG! Ab sofort werdet Ihr die Berichte vor dem Redaktionsschluss abzuliefern haben. Gemahnt wird nicht mehr, gebettelt schon gar nicht. Wer nicht will, hat gehabt! (Das wird dünne oder leere Flickas geben, haha! (Anmerkung von meine!)). Aber Ernst beiseite: liebe Flicka-Reporter und -Schriftsteller. Bitte haltet die Termine ein. Es ist nämlich ein Sau-Chrampf, den Flicka von Hand zu schreiben (ca. 1½-¾ Std. pro Seite!), die Grafik hinzukleksen usw., das Zusammenstellen gar nicht gerechnet. Und das alles muss 14 Tage nach Red.-Schluss getan sein, damit Döbu das Ganze noch drucken und verschicken kann. Mit der PTT lässt sich nämlich nicht handeln, und wenn wir Verspätung haben, kostet der ganze Spass ziemlich viel Mehrporto. Und noch eins: wenn Ihr die Berichte einschickt, denkt auch daran, dass der Flicka erst 4 Wochen nach Red.-Schluss erscheint, so wegen den verschiedenen, dann eben nicht mehr zukünftigen Ereignissen, von denen Ihr berichtet.

Noch etwas zu dieser Ausgabe: es sieht ganz so aus, als ob der Flicka ab sofort Werbung treiben würde. Aber, liebe eventuelle Möchte-Gern-Inserenten, ihr habt euch zu früh gefreut. Werbung ja, aber nur für ... aber lest doch selbst!

Gruss, Euer Flicky

Heim

IM DIENSTE DES CORPS...

Alle oder fast alle Schwyzerstärnler wissen vermutlich, dass wir über eigene Heime verfügen über die wir im Winter besonders froh sind. Es sind drei an der Zahl, und zwar je eines in Bern (beim alten Tierspital), Bremgarten und Ostermundigen (Rüti). Wenige von uns wissen aber vermutlich, dass ein speziell dafür geschaffener Heimverein zu diesen Heimen schaut. Diesem Heimverein obliegt es, die Heime in gutem Zustand zu erhalten, mit baulichen Massnahmen dafür zu sorgen, dass sie auch auf längere Sicht benützbar sind, Reparaturen durchzuführen etc. Es braucht viel Arbeit, vor allem hinter den Kulissen: Verhandlungen mit den Behörden (die Heime gehören zum Teil nicht uns), Besprechungen mit Unternehmern und Handwerkern, damit in jedem Fall das günstigste Angebot berücksichtigt wird usw. Eine bestimmt nicht leicht zu lösende, aber wichtige Aufgabe, besonders wenn man berücksichtigt, dass Wölfe und Pfader mit den Heimen nicht gerade zimperlich umgehen. Umso mehr scheint es angebracht, hier einmal den Hauptaktiven des Heimvereins ein Kränzchen zu winden:

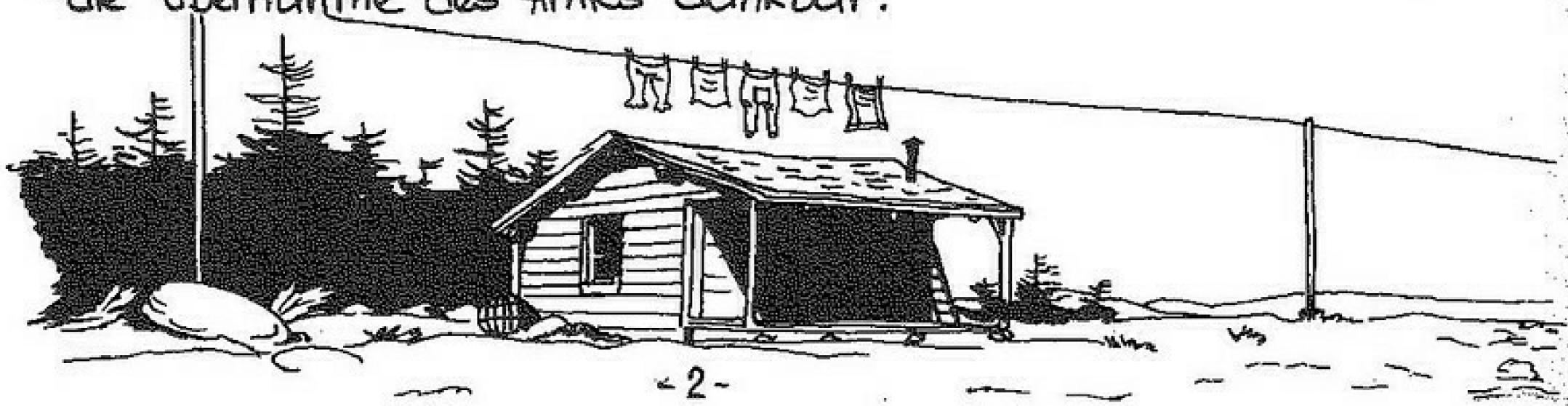
- Gaston Buffat, Billou, dem bereits langjährigen Präsidenten
- Fred Tschantré, Kater, Kassier, der besonders haushälterisch mit den recht knapp bemessenen Finanzen umgehen muss
- Peter Jordi, Stups, lange Zeit Heimchef und jetzt immer noch zuständig für Vermietungen (Tel. 44 07 40)
- Ernst Hasmann, Daddy, dem wir dafür dankbar sind, dass er unter der Woche, wenn niemand vom Corps anwesend ist, zum Heim schaut
- den vielen anderen Aktiven und Passiven des Heimvereins, die mit ihrer Arbeit bzw. ihrem Beitrag dem Corps einen grossen Dienst erweisen.

Mit einem heelichen ✡-Gruss

Pilu

PS: Man kann Mitglied werden in diesem Verein. Die einzige verlangte Tätigkeit besteht in der Bezahlung eines jährlichen Betrages von Fr. 10.- oder eines einmaligen Betrages von Fr. 100.-. Kater freut sich auf jeden Anruf.

Der neue Heimchef im Heim Bern heisst Heinz Schumacher, Hektor, Schlossstr. 143, 3008 Bern. Tel. 25 81 98. Auch ihm sind wir für die Übernahme des Amtes dankbar.



RPR

Zum Jahresschluss ein kurzer Rückblick auf das Jahr... 1979! Erstaunlich viele APV-Mitglieder werden sich an die Zeit vor 50 Jahren zurückerinnern, wenn sie nur ein paar Stichworte vernehmen: 5./6. Januar: V. Internationales Pfaderskirennen in Kandersteg mit guten Schwyzerstärn-Ergebnissen. 16. März: Abteilungsalarm und Autobeobachtungsübung im Kirchenfeld. Es galt, das Signalement eines Autos zu erlangen, in welchem sich ein entführter Wölfling befand... (alles schon dagewesen!). - 5. Mai: Georgstag mit der Abt. „Vedette" in Ostermundigen. - 16. Mai: Der Prinzgemahl von Holland besichtigt mit BTM Dr. W. von Bonstetten unser Heim. - 1. Juni: Der erste grosse Schwyzerstärn-UA geht über die Bühne des „Bürgerhauses". Nachmittagsprogramm der Wölflinge für ihre Eltern. Abends der berühmte „Schöfan" mit einem pausenlosen Revueprogramm der Pfader und Rover: Prolog; Indianer-Film-Parodie; Zindel, Unk und Willibald; Tanz der zehn kleinen Negerlein; Schnitzelbank mit Zeichnungen von OFm. Fred Bieri; Schattenbilder mit Dr. Eisenbart („Wassersucht" etc.); zwei kleine Pfaderstückchen zum Lachen; zum Schluss ein Streichquartett mit Mozart und Schubert. - Ein grosser Erfolg schon damals! - 8. Juni: Abt.-Uebung im Bremer. Grosses Lebensfadenspiel. - 29. Juli: Abfahrt der Schweizerdelegation zum Welt-Jamboree in Birkenhead, England. - 30. August: Ankunft unserer Gäste aus Ceylon. - 27. Oktober: Abteilungswettkämpfe im Zehendermätteli: Feuerbohren, Twist-Bannock, „Waldkraft" (Woodcraft), Orientierungsübung (Kompasslauf oder OL) im Wald. - 23. Dezember: Weihnachtsfeier des Stadtverbandes im Münster. - Soweit die Abteilungsanlässe, über die der FLECKA 1979 berichtete...

Aus dem Jahre 1979 lässt sich berichten, dass aus den Abteilungsanlässen zum Teil Corps-Anlässe geworden sind, von denen unsere Ehemaligen von ihren Kindern und Grosskindern hören. Vielen begegnen wir aber auch als „Schlachtenbummlern" und als Besucher von Elternabenden und Lagern, wo sie als wohlwollende Gönner begrüsst werden dürfen. - Uebrigens: der nächste „Schöfan", bzw. Schwyzerstärn-UA findet am 14. + 21. Juni 1980 im Casino statt. Bitte in der neuen Agenda notieren!

Zivilstand: Ursula und Jürg Zysset (Globi, ex-AL Abt. Maya) melden die glückliche Ankunft ihres Sohnes und Stammhalters Sven Jürg am 21. September 1979. Herzliche Glückwünsche!

Zwei alte Kameraden und Weggefährten über Jahrzehnte haben uns im November für immer verlassen:

Dr. Werner Lang (Ingule) vom 3. Zug und APV-Mitglied seit 1932, Vater einer bekannten „Schwyzerstärn"-Familie, der wir unser herzliches Beileid aussprechen.

Sodann erreichte uns die traurige Nachricht vom Hinschied von Fritz Ogi, Bergführer, Skilehrer und langjährigem Betreuer von Heim, Lagergelände und Hochgebirgskursen des Pfadfinder-Alpenklubs in Kandersteg. Für hunderte von Pfadern aus aller Welt war Ogi Fritz ein Begriff. Die Sorgfalt, mit der Herr und Frau Ogi unser „Kandersteg" während gut zwei Jahrzehnten betreuten und das Verständnis, das sie den Jungen stets entgegenbrachten, bleiben uns unvergesslich. Wir danken ihnen auch an dieser Stelle dafür und werden sie stets in guter Erinnerung behalten. Der Familie Ogi entbieten wir herzliche Teilnahme an ihrem Leid.

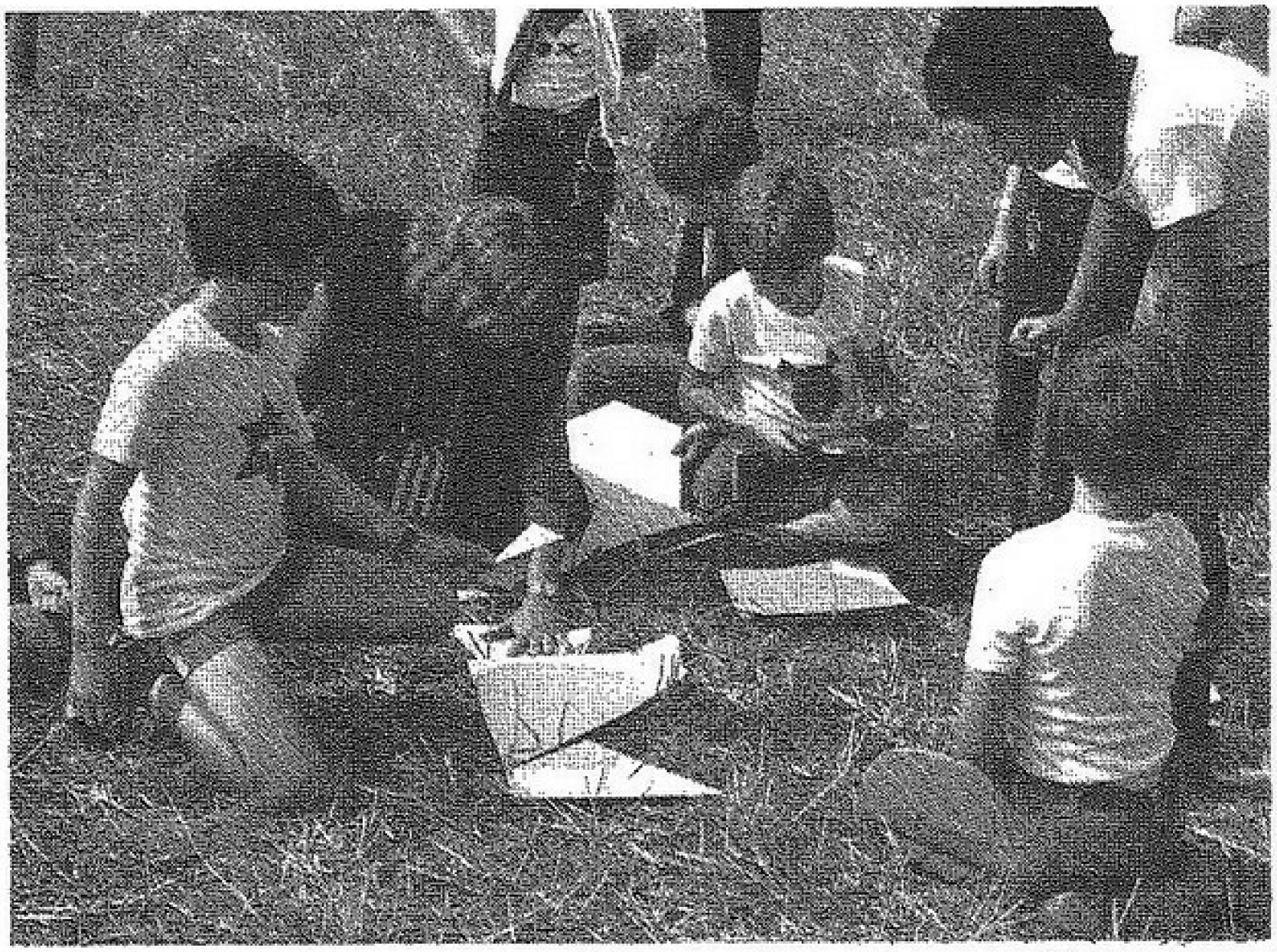
Für Weihnachten und Neujahr wünschen wir allen APV-Mitgliedern alles Gute und freuen uns auf Nachrichten aus aller Welt.'

Herzlichst! Euer

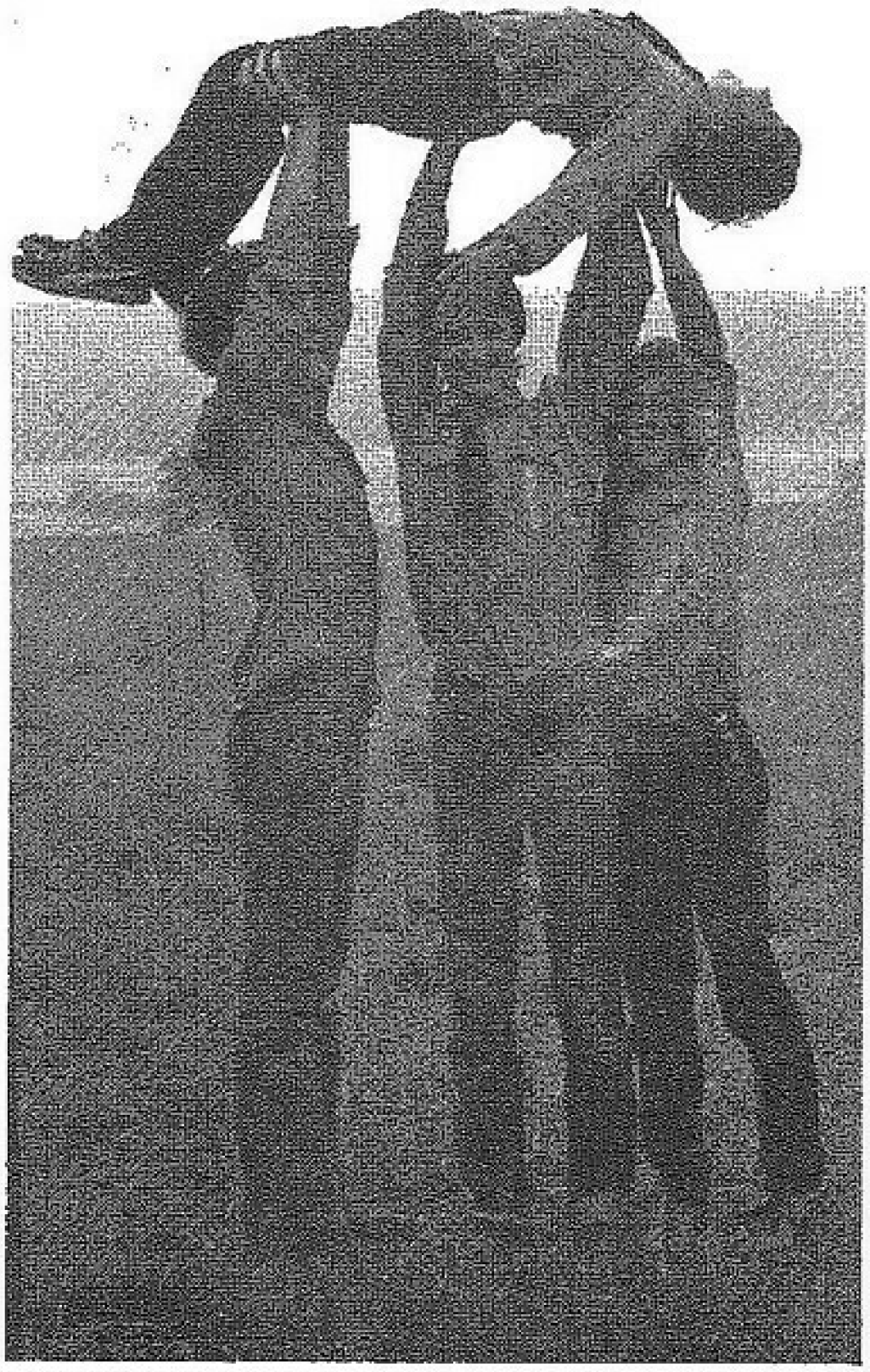
H. Würsten Wunsch.

APV-Adresse: H.U. Würsten, Mittelstr. 58, 3012 Bern

Corpstag



Bericht eines normalen, scheuen und begeisterten ✡-lers, der den Corpstag am eigenen Leib erlebt hat.
Ich traf mit meinem Zug sehr pünktlich am Besammlungsort ein und staunte über die vielen ✡-ler. Damit liesse sich ein Staat machen, (wenn alle gekommen wären) dachte ich. Die Venner meldeten sich bei Röhre an und erhielten die erste Aufgabe schriftlich. Die erfahrenen Venner wurden nicht bleich beim Lesen, die andern schon! Bald darauf wälzte sich eine braune (Pfader) und blaue (Wölfe) Schlange in Richtung Herzwil. Die Pfader biwakierten im Schwändiwald, und die Wölfe kojierten in den zugigen Dachstöcken der Bauern. Von einer Hustenepidemie habe ich nie etwas vernommen.
Beim Nachtessen schauten die Schiedsrichter den P schwer in die Pfannen. Je besser das Menu, je raffinierter die Präsen- und Dokumentation, umso grösser die Beeinflussung der Gaumen der Prüfungsherren. Ich war auch einer. Ich kann dazu nur bemerken, dass ich zum letzten Mal im Du Théâtre gespeist habe!
Nach dem Essen versammelte sich das Corps zu einem riesigen Lagerfeuer (diesmal ohne Wespen). Bäru + Co unterhielten mit Sprüchen und Proderen das Volk 2 Std. lang. Ich kann hier nur meinen Hut ziehen!
Am Sonntag ging der P-Wettkampf weiter. Pfader + Wölfe massen sich im Seilziehen und Wasserholen. Das Wasser wurde gebraucht, um aus 2m Distanz eine Kerze im Topf zu löschen. Eine weitere Disziplin: Puzzle. Es wurde hart gekämpft, mit den Beinmuskeln wie mit den sehr ausgeprägten Stimmorganen. Die Pfader hatten modische Hüte zu entwerfen: Dior könnte noch lernen! Ein anspruchsvoller Posten war das figurenstellen mit allen P-Mitgliedern. Siehe auch Fotos!

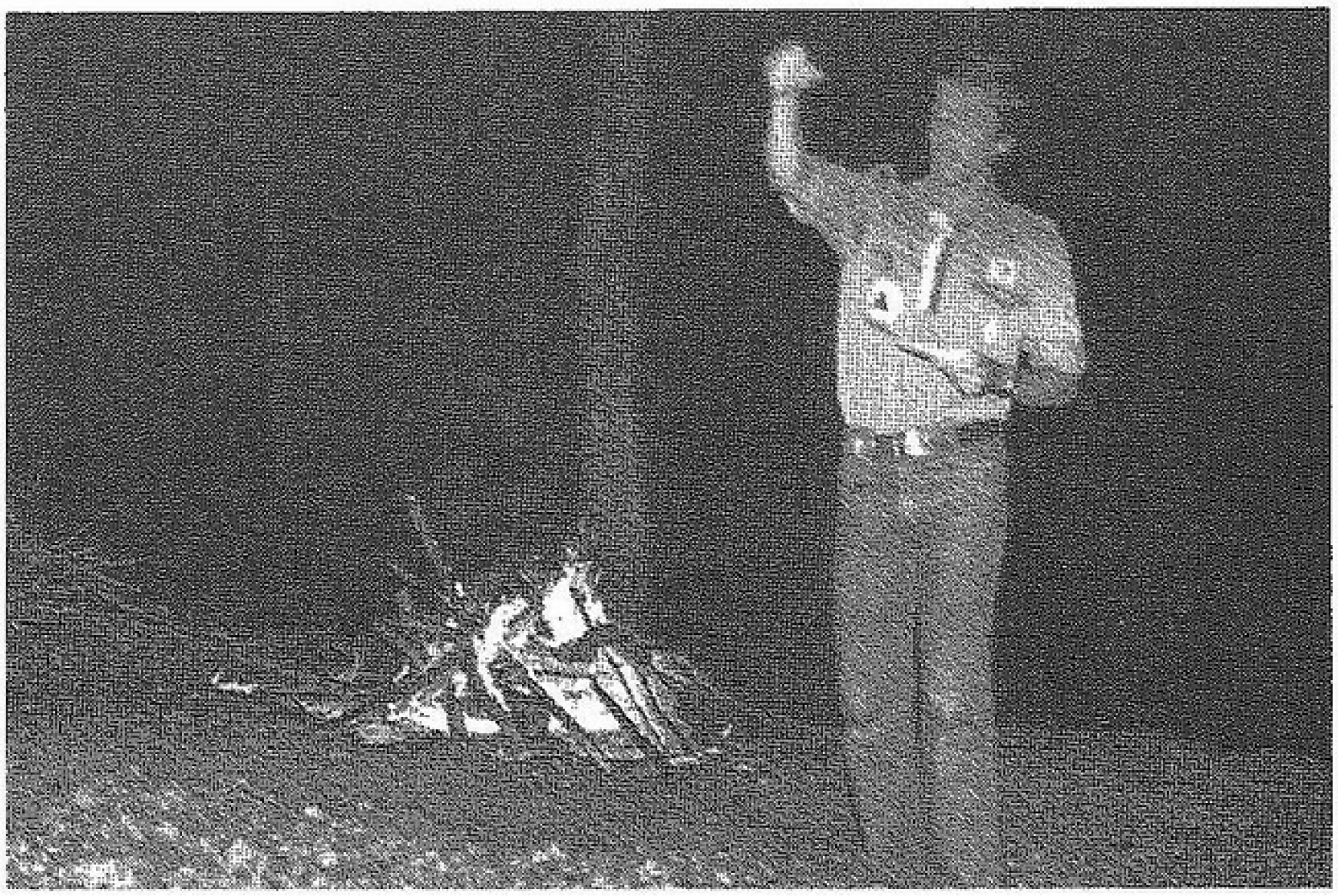


Text : Vavau
Photos : Primo

Wetterbericht: es war sehr schön. Die Sonne briet uns an beiden Tagen. Nachts: angenehm kühl. Der Mond zeigte sich in voller Grösse.

Pilu und seinem Team sei ein Riesenkranz gewunden. Möge er sich durch Kritiken nicht entmutigen lassen.

Mir hat das Weekend irrsinnig gefallen!



UA 80

Der UA 1980 ist nicht mehr so weit....

Gefunden wurden bisher:

- Ein Casino und zwei Daten: 14. + 21. Juni 1980
- Ein neuer - alter UA-Leiter: Ulrich Thomann, Kudu, Dändlikerweg 60, 3014 Bern, Tel. 41 60 71
- Eine Equippe, die bereits ein Stück geboren hat
- Eine Führerschaft und somit ein ganzes Corps, das mitmacht.

Gesucht werden noch:

- Ehemalige der jüngeren Generation (20-30 Jahre alt), die vor oder hinter den Kulissen, je nach zur Verfügung stehender Zeit, mitmachen. Man melde sich spontan (und ohne auf eine Anfrage zu warten....) beim Ftm Pilu, Tel. 32 24 14 oder beim UA-Leiter (Tel. siehe oben). Es hat bestimmt für jeden etwas!

Kandersteg

Für den Sommer 1980 sucht das Int. Pfa-Zentrum Kandersteg freiwillige Mitarbeiter (Mädchen oder Burschen.)

Geboten werden freie Unterkunft und Verpflegung, T-Shirts, Pullis, Unfallvereicherung ...- aber keine Bezahlung. Bewerber sollten mindestens 18-jährig sein, fliessend englisch sprechen und mind. 6 Wochen im internationalen Team mitarbeiten können.

Weitere Informationen beim internat. Kommissär SPB, Peter Kaufmann, Hunolstieg 4, 8200 Schaffhausen, Tel. 053, 5 60 07, oder in Kandersteg, Tel. 033, 75 11 3a.

Führerweekend

Etwa 60 Führerinnen + Führer folgten dem Ruf Pilus und verbrachten zusammen ein unterhaltsames Weekend. Treffpunkt: Sa 1800 Helvetiaplatz. Zwei ganz komisch bekleidete Gestalten kamen in Skischuhen und mit Skiern angewatschelt. Dabei hat es noch gar nicht geschneit. Zu aller Erstaunen stiegen sie in

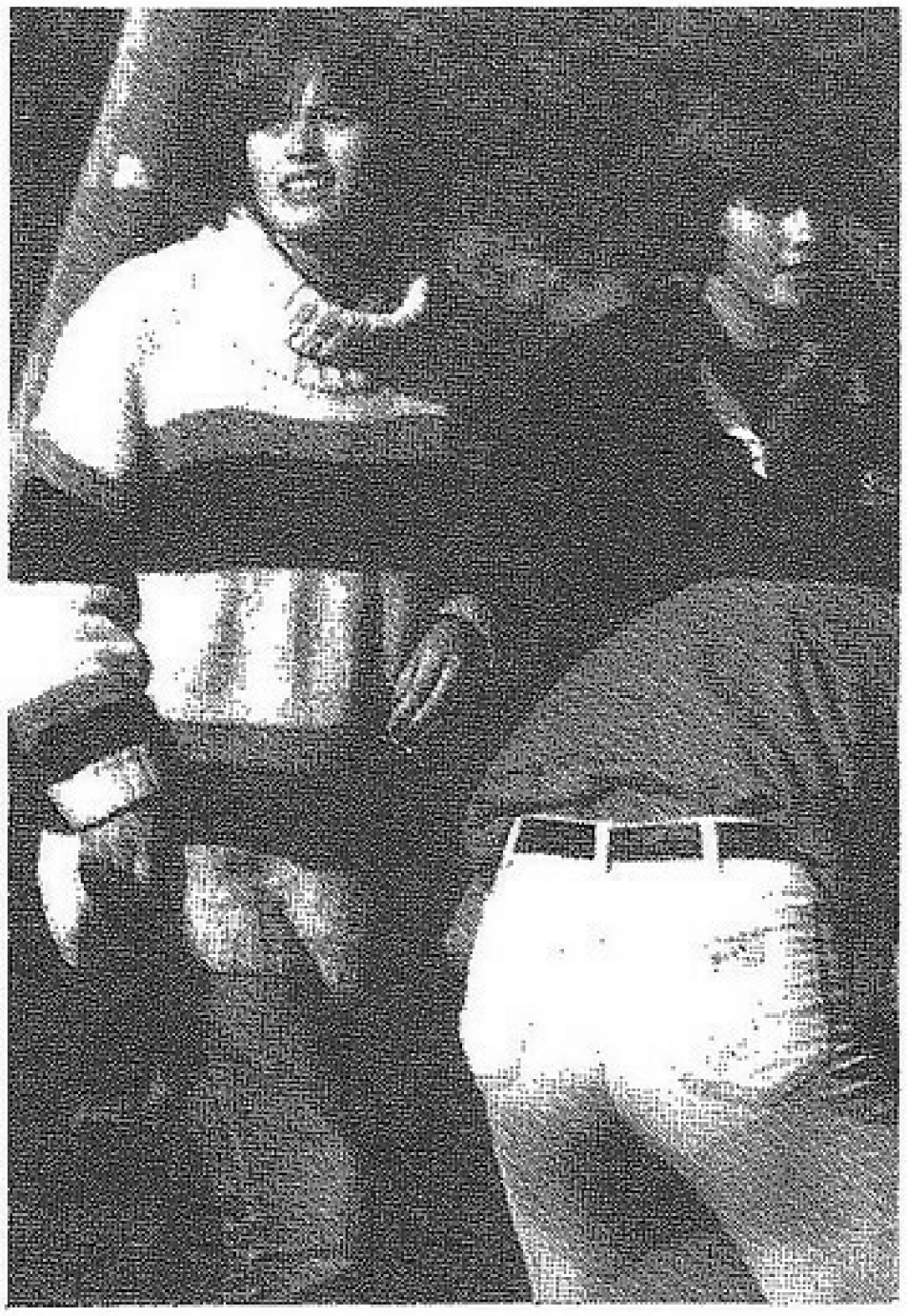
Röhre's Swissstar Graphic Arts in action!

Heliumhappening ohne Helium!

den leeren Brunnen und demonstierten ungefährliches Wasserskifahren. Nach dieser kleinen Demonstration zwängte sich die anwesende Führerschaft in die vorhandenen Benzinkarossen. Im Rebacher bemerkten empfindliche Nasen sofort: hier gibt's etwas zu essen. Dem war auch so, mit allen Schikanen. Vorab ein Apéro um sich gegenseitig bekannt zu machen (Salü ....!) Dann Hauptgang und das Dessert (schmak). Die Führerschaft musste sich nur setzen und das Kauwerk in Gang setzen. Die AL's bedienten nicht schlecht ...! (Tip der Redaktion: serviert wird von rechts!). - Während des Apéros startete Pilu das Zorrospiel: 15 Aufgaben, keine leichte Aufgabe, denn er wurde immerhin von 57 Leuten sehr diskret beobachtet und verdächtigt.

Puma + Karau: wer bringt wohl die meisten Gülebi in den Mund? Oder: D'Allrei nid immer di gröschti Schnure!

Nach dem Essen ging's ernster zu. Die Campsleitung sammelte Kritiken und Vorschläge aus der Führerschaft. Diese wurde herzlich eingeladen, ihren Ideen und Wünschen in einer Diskussionsrunde mit den AL's zum Thema LA so freien Lauf zu lassen (Schwan schlief fast ein!) In der zweiten „Runde" stellte sich Pilu der Führerschaft. Er wollte wissen, ob er auf dem richtigen Kurs sei. Er merkte es bald, denn schwere Vorwürfe kamen von Seiten der Rover, die sich benachteiligt fühlen in mancher Hinsicht. Pilu nahm es zur Kenntnis. So wie ich ihn kenne, wird es auch auf dieser Stufe bald wieder rund laufen. Dazu braucht er aber die Unterstützung der Rover.
Nach dieser Anstrengung ging es gemütlich weiter. Jery hatte einen Dudelsack mitgebracht. Sogleich wurde ein Dudelsackpfeifwettbewerb abgehalten. Nach jedem Mitstreiter wurde der Sack wärmer und die Töne länger. Aber das Dudelsackpfeifen hat seine Tücken: einige können davon ein Liedlein singen. Mitten im Wettkampf platzte Pilu mit der ersten Anklageschrift in den Saal und eröffnete die 1. Gerichtsverhandlung. Schwan und 5 Zeugen klagten Helios eines nichtigen



Delikts an. Dem Verteidiger gelang es aber, die Geschworenen vor einem grauenhaften Justizirrtum zu bewahren. Nach diesem ersten Zorrodrama packte es die Führer erst richtig. Vor lauter Beschattungsschatten sah man draussen die Nacht nicht mehr. Der Zorro löste an diesem Abend unbemerkt noch eine Aufgabe.
Nach einer kurzen Nachtruhe herrschte immer noch das Zorrofieber. Man glaubte gesehen und gehört zu haben... aber eben, keine Zeugen. Doch zuerst kräftigten wir uns mit einem Schwizer-Zmorge. Kaum ausgekaut, wurde das hohe Gericht wieder einberufen. Einige WF's (Namen der Redaktion bekannt) versuchten, Schwan mit fadenscheinigem Beweismaterial das Genick zu brechen. Doch Richter Pilu hatte das Urteil schnell gefällt: unschuldig. Kaum freigesprochen, musste er gleich wieder auf die Anklagebank.
Die letzte Anklage hatte es in sich. Es sei aber hier bemerkt, dass die Anklage keine handfesten Beweise vorlegte. Aber 3/4 der Geschworenen waren von seiner Schuld überzeugt, leider zu Recht. Armer Zorro!
Aber er hatte es schwer: bespitzelt und beschattet, Tag und Nacht! Trotzdem 3 Anklagen: BRAVO!

Nach dieser Aufregung starkte Röhre ein Helium-Happening. Jede(r) Führer/in wurde am rechten Bein mit einem Ballon ausgerüstet. Anlässlich der Schlacht bei Rebacher durften diese zerstört werden. Sieger wurde derjenige, der zuletzt mit intaktem Ballon übrig blieb. Hurra, war das amüsant. Überall machte es Bäng. Nach dem Schlachtenlärm bestatteten wir die welken Ballonhüllen in Abfallsäcken.

Im Schloss Laupen erwartete uns dann ein Meister des Volkstanzes. Zu rhythmischer Musik aus Jugoslawien und England stolperten einige Führer lässig über die eigenen Füsse. Die Tanzschritte sahen leicht aus, aber begreifen taten's nicht alle Beine. Aber nach 2 Stunden hatte sich das geändert. Elegant wurden die Hände der Wfs zerdrückt und die Beine in einen Knopf gewickelt.

Nur ungern verliessen wir den gemütlichen Schlosshof in Richtung Bahnhof. In den fand sich die Führerschaft noch zu einem gemütlichen Ausklang im Bürgerhaus zusammen.

Mit einer frohen Erinnerung und der Hoffnung auf eine Wiederholung in Bälde trennten sich am Sonntagabend die Wege.

Text: Mavau
Fotos: Panther

Inka

Schon geht das Jahr wieder dem Ende entgegen, aber noch haben wir einiges auf dem Programm.

Am 8./9. Dezember trafen sich alle Inkaler zum traditionellen Chlouse-Weekend in Orpund bei Biel, und am 19. Dezember findet unsere Waldweihnacht statt, zu der alle Eltern, Freunde und Bekannten herzlich eingeladen sind.

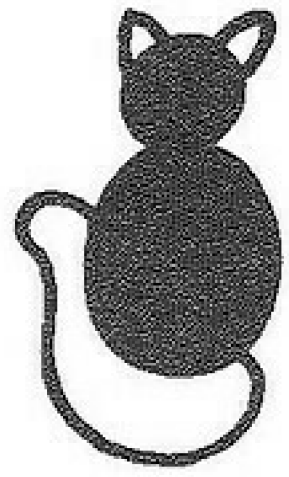
Das vergangene Jahr hat uns wiederum einige Wechsel in der Führerschaft gebracht. In der Meute Ikki hat uns Camino aus beruflichen und privaten Gründen nach einem halben Jahr schon wieder verlassen.
Ihre Nachfolge hat nun Quinze (Christopher Berger Kalchackerstr. 59, 3047 Bremgarten) übernommen. Ihm wünschen wir weiterhin gute Zusammenarbeit mit Smeraldo, viel Befriedigung und eine grosse Ausdauer in seinem Amt.

Im 2. Zug hat Hamster die Führung wieder Vavau übergeben, nachdem dieser die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden hat.

Camino und Hamster danken wir für ihren Einsatz und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Auch mit unserem Heim ist einiges los. Nachdem die Gemeinde Bremgarten uns endlich zu einem wasserdichten Dach verholfen hat, hat jetzt auch die Führerschaft die Initiative ergriffen und mit dem Innenausbau des Heimes begonnen.

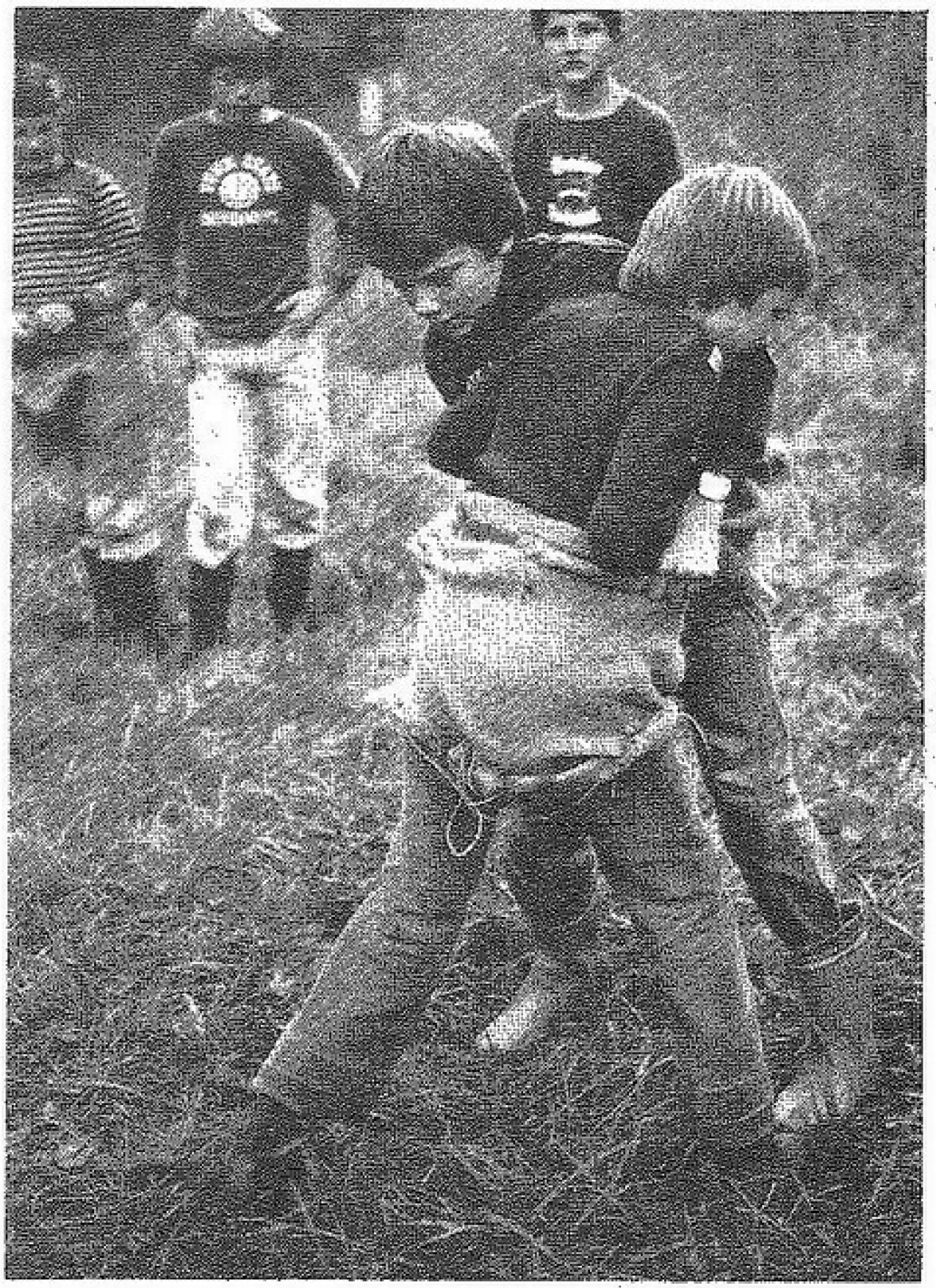
2. Zug



Im 2. Zug läuft alles ruhig weiter. Denn, es hat wieder ein Führungswechsel gegeben. Hamster tritt vom aktiven Führerleben zurück. Er bereitet sich auf die Matur vor. Ich danke Hamster, dass ich einen Top-Zug uebernehmen kann und wünsche ihm viel Glück.

Der 2. Zug begann seine Tätigkeit in diesem Quartal mit einer herrlichen Schlegelübung. Das tat gut, nach 3 Wochen Ferien. Wir teilten uns in zwei Gruppen. Jede Gruppe hatte ein Heiligtum zu bauen; ein tragbares Feuer. Mit dem Feuer ging es dann kreuz und quer durch den Riederenwald. Jede Gruppe

versuchte die andere zu ueberlisten, indem sie zuerst am Schlachtplatz war. Dann kam, was kommen musste. Beide Feuer trafen sich. Vorsichtig schätzte man die Kraft des Gegners ein. Plötzlich öffnete sich jedes Maul, Bewegung kam in die Masse, und zwei Urgewalten ➘ prallten auf sich. Im anschliessenden Gemetzel gelang es beiden Gruppen gleichzeitig, das Feuer zu löschen. Im ersten Moment stand man etwas unentschlossen da. Aber



rasch versöhnten wir uns wieder und rafften die Ueberresten des Feuers zusammen. Friedlich vereint brateten wir zum Ab = schluss noch unsere Spiegeleier, mmhhh!! Doch wir können auch mehr als nur schlegeln. Dies bewiesen wir in einer andern Uebung. Geschickt fertigten wir aus Jutesäcken pro F 2

Schwinghosen an. Nach einer kurzen Einleitung über die

einfachen (?) Regeln im Schwingen ging der Tanz los (im wahrsten Sinne des Wortes). Die Gegner betraten den Ring. Argwöhnisch musterten sie sich gegenseitig. Dann fassten sich beide an die Hosen. Kaum hat der Ringrichter Los gesagt, sah man vor lauter fliegenden Grasmotten die Kämpfer nicht mehr. Keuchend wälzten sich die Männer am Boden. Jeder wusste, sobald beide Schultern die Erde berührten, ist es aus mit ihm. Es kam ein paarmal vor, dass der gewonnen hat, der zuerst am Boden war. Diese bittere Erfahrung mussten einige machen. Kraft alleine spielte nicht eine so grosse Rolle. Mit Geschicklichkeit und List war mancher roher Kraft überlegen. Natürlich nur, wenn beide Gegner die gleich Grösse haben.

Es war ein ganz neues Gefühl, so eine geordnete II. Zug Keilerei

Parallel zu den Uebungen wird das Inka-Heim ausgebaut. Das über hundert Jahre alte Bauernhaus sollte 1969 abgerissen werden. Zu dieser Zeit existierte noch der 14. Zug in Bern. Die Gemeinde entschloss sich, uns das Haus zu über = lassen. In mühsamer Arbeit entstand aus dem halbver = fallenen Haus das heutige Inka-Heim. Aber die Zeit brachte auch ihre Wunden. In den letzten Jahren setzten Schnee und Regen dem Dach schwer zu. Ueberall tropfte es hinein. Diesen Herbst gab die Gemeinde den Auftrag das Dach neu zu decken. Dies war ein Grund für uns, das Heim auch innen wieder auf Hochglanz zu bringen. Fips, Perry, Chnüppu, Hecht, Idefix und meine Wenigkeit verlegten zu diesem Zweck das warme Bett ins kalte Heim für 1 Woche. Tagsüber gingen wir in die Schule und zur Arbeit. Am Abend kochten wir gemeinsam das Nachtessen. Anschliessend lösten die Schüler ihre Aufgaben. Die Restlichen betätigten sich im oberen Stock mit sägen und nageln. Die alten Wände wurden herausgebrochen und verschoben. So wurde der Saal um einige m^2 grösser. Leider wurde nicht alles Material geliefert. Dazu kommt, dass der Dachdecker erst mit einer Hälfte fertig ist. So konnten wir nicht soviel machen, wie es vorgesehen war. Aber eines kann ich schon jetzt sagen: wenn dieses Heim fertig ausgebaut ist, wird es das schönste und gemütlichste Heim sein im ganzen Schwyzerländ.

Navan

Maya

Aktion Team

Was isch de das wider komisches? Chame das ässe? Oder isch es musig? Spinsch im Chopf?

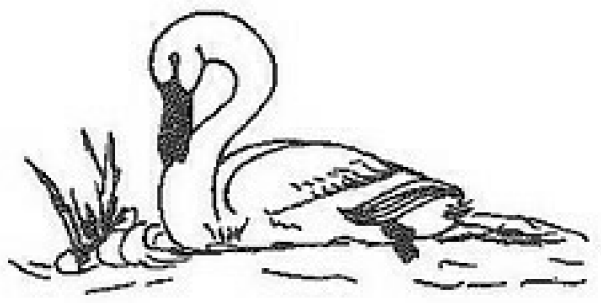
Das si doch d'Tüerers vor Ableilig Maya, wo, 14 Tag lang im Heim vor Ableilig Grauholz zäme g'läbt, g'ässe, Ufgabe gmacht hei, id Schuel sy uno vil meh! Ziel vor ganze Sach isch gsi, us däne Tüerer es Team z'mache. Iwett eäge, si hei reüssiert! Aber chumm, mir wei ne itze echli zuelose.

"Du, Eilana, hättisch du nid vor 2 Stung Schuel gha? - Du muesch nüt säge, Akron, du bisch ömu o pünktlech uf ds Lüte i dim Schlafsack erwachet! - Du, Teutas, hesch di während em Schlafe vo dire „Fleischvergiftig" erholt? Klar, aber het eigetlech d'Savia ds Znacht scho gmacht? - Eh nei, we dr Helios nid ikouft het, chani ja nid choche. - Was, ig? I hä doch em Puma bi sine Ufgabe ghulfe, aber dä chönnt eigetlech itz grad ids Lädeli gah. Ok, i gah schnäu. Rado, chumsch mit? - Iu!"

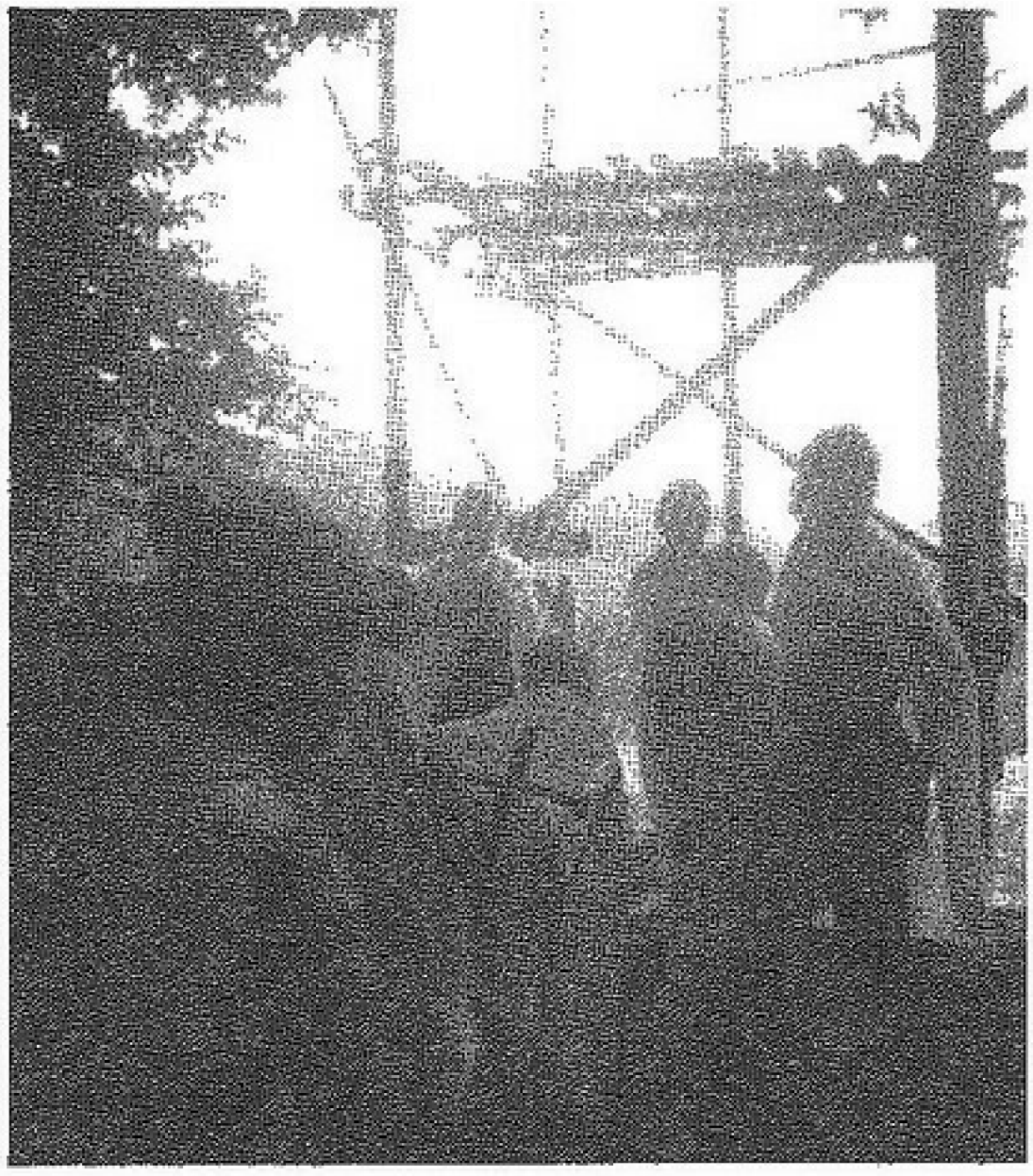
Es angers Mau: „He, Strubu, hesch dr Chaschtezedu scho gmacht? - Nei, no nid. Royce daher! Dü muesch ne mache! - Weisch was, dä chönnt me de nachbar grad mit däm vor Chouette zäme usehänke. Isch er parat, Chouette? - Klar, scho sit em QP-Höck, gäu Zigane. - Itz hei mer d'Pavonia aber vori g'seit, da sig ersch hüt abe. - I weiss emu vo nüt. Mau d'Strolch frage. - Du ja, lack mir!"

Unger anderem het o es Zorrospiel stattgfunde: „Du, Schnipp, dr Zorro het de ds Zmorge versteckt! - Suber, Schwän, de hani einisch kes Puff mit dr Konfi u em Chäs! Aber chumm, Kroko, mir sueche das Züg itz glich! - Muneca, hesch du dr Anke hinger dr Heizig versteckt? Dä lauft ja fasch dervo! - Hihihi, Trou, ke Schou, das bisch sicher du gsi! - Hei, 3,14159265 (=Pi), was hesch du vori ir Chuchi gmacht? Du bisch höchscht verdächtig! - Nenei, ibi unschuldig, das chöi duso d'Manenka, d'Pascale, d'Paloma u d'Paschka bezüge! - Eh was, di si sicher Hilfs-Zorro!

Wie dem auch sei, dr Zorro hei mr bis am Schluss nid gfunde, obwohl är fasch qui Ufgabe glöst het! Bravo, Strubu! - Well, üsi Aktion isch düre. D'Schuel het sicher nid fescht glitte, pfuset hei mer villech echli weniger, aber d'Hauptsach isch doch, das'mer itz würklech es Team sy, u das chunnt doch schlussändlech am Samschignamittag sicher wider de Pfader u Wuf z'guet.

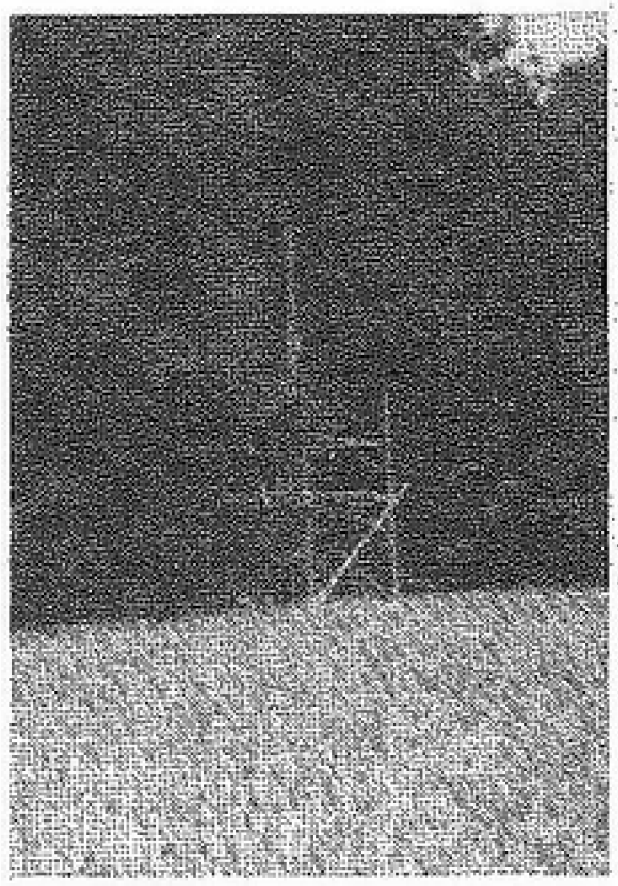


Schwan, Akron



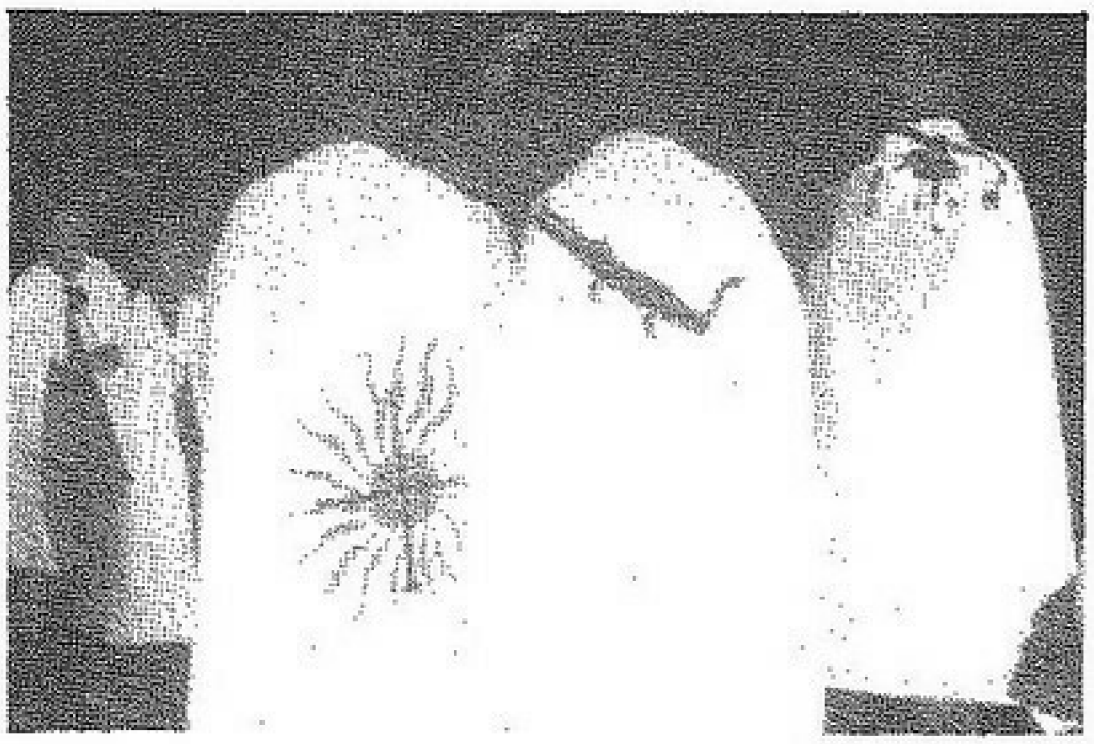
Sola
3. Zug

An einem herrlichen Sommertag anno 1979 zogen 3 Oberriller mit ihren 12 Knappen Richtung Brislach (zwischen dem Laufental und dem Passwang). Hier errichteten sie mit selbstgefällten Bäumen und von der Gemeinde geliehenem Holz einen mächtigen Lagerturm. Dank seiner grossen Stabilität hielt er auch dem Elektrostrom (alle kamen!) stand. Nach der Eroberung der Burg Neu-Thierstein wurden die Knappen zum Ritter geschlagen. Von diesem Tag an durften sie ihre selbst gemalten Überwürfe tragen. Nach dieser Eroberung wurde ein eintägiger Kreuzzug nach Delémont unternommen. Über den Sonntag wurde ausgeruht. Die Bürger aus Bern (= Eltern) arbeiteten für die Ritter. Sie sammelten Holz, stellten Zelte auf und bauten Lagertürme nach. (Die Ergebnisse waren grossartig).



Die Eroberungssucht war allerdings noch nicht gestillt. In der zweiten Woche wurde ein Nachtkreuzzug unternommen. Im Morgengrauen erreichten die Ritter ihr Ziel. Ohne Gegenwehr (es waren nur Kühe anzutreffen) nahmen sie den Passwang ein.

Nach vierzehn Tagen musste das eroberte Gebiet leider bereits wieder geräumt werden. Als einzige, dafür wertvollste Beute wurde das Erlebnis mit nach Hause genommen.



Auf Pergament gesetzt anno 1979:

die Oberriller Troll, Helios, Kroko

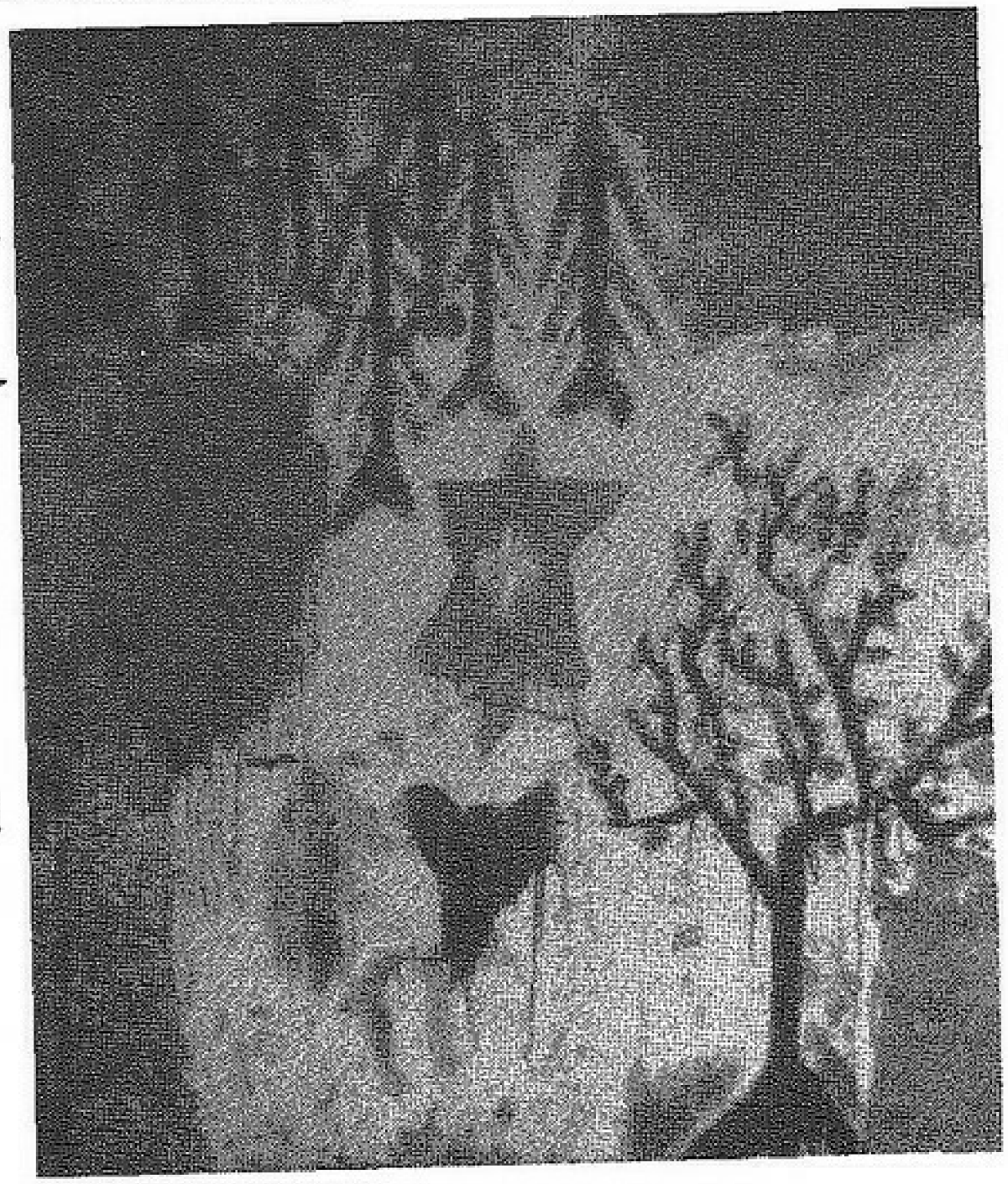
Meute Boa

Am 27.10. kamen viele Wölfe aufgeregt ans Antreten. Was wird man in Bern machen? Wozu Malschürze und Pinsel? - Weil wir als Quartalsthema „Farbe" haben, wollen wir die Wände der Mattentreppe (Künstlerplattform) malerisch gestalten. Nicht allen Wölfen gelang der Start gleich gut. Doch „nah dis nah" pinselten alle begeistert mit (und mit Erfolg, wie die Fotos beweisen!)

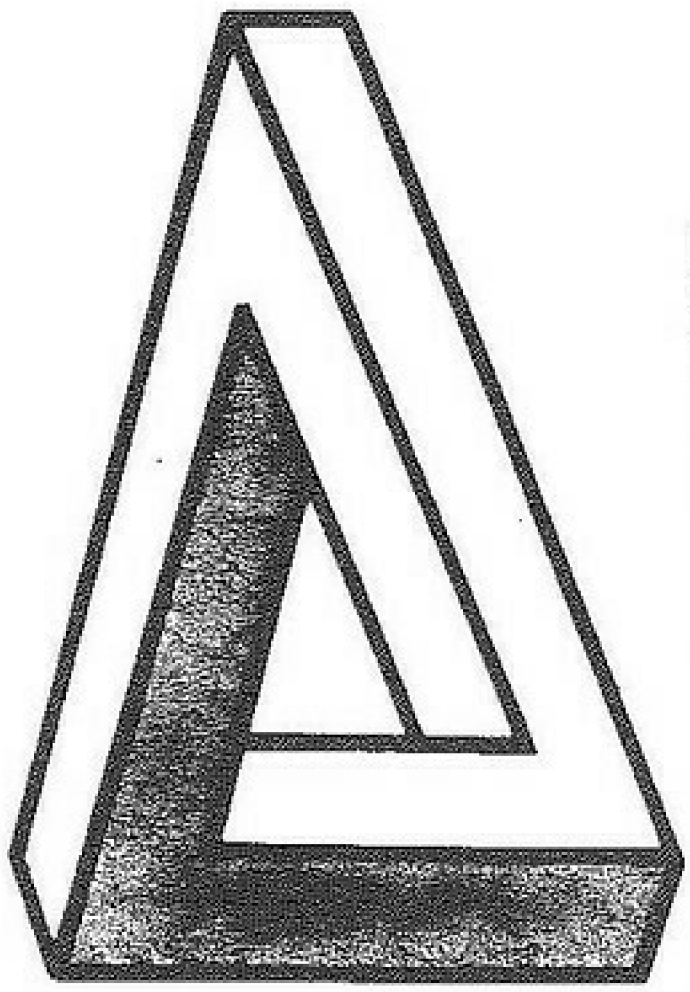
Natürlich blieben bei einer solchen Aktion die Reaktionen der Passanten nicht aus. Sie gingen vom Verständnislosen Kopfschütteln über Bemerkungen von einem „Geschmier" (wohl nicht auf unsere Gemälde bezogen) bis zu einer Frau, die den Fotoapparat holen ging, weil sie so fasziniert war. - Am Schluss waren nicht nur die Wände voll Farben, auch einige Gesichter und Krawatten blieben nicht verschont.

Diese fägige Übung wäre nie zustande gekommen ohne den tatkräftigen Beistand von Billou. Die ganze Meute dankt mit einem lauten MERCI!

Wer die Boa-Gemälde im Original bewundern will, soll sich beeilen. Man weiss nie, wie lange sie noch heil (ohne Spraydosenzugabe) zu sehen sind.



Chuchelle



Sparta

Die Führerschaft im ✡ lebt. Sie ist keine unsichtbare und unfassbare Gruppe von Dilettanten, wie Kritiker etwa behaupten, sondern ein lebhafter, kritischer und sehr realistischer Haufen fürchterlicher Individualisten. Einerseits ernsthafte und heftige Diskussionen mit ffm, Stufenleiter und Al; andererseits sehr gewandte, redselige und recht talentierte Schauspieler, Tänzer und (kurz-)Schläfer.

Jeder eine Meinung und doch dem gleichen Clan angehörend, eine immer wieder erstaunende, aber erfreuliche Erkenntnis

Dies alles zu erleben am 3./4. Nov. im Rebacher. Das Führerplausch-Weekend ein Anlass, der wahrlich nach einer Wiederholung schreit. Es braucht sich niemand, der fern geblieben ist, zu entschuldigen, die Erfahrung wird ihm fehlen! - Bedauerlich ist höchstens die Tatsache, dass besonders diejenigen fehlen, die auch sonst wenig aktiv sind, an mangelnder Motivation leiden, kaum Kontakt zur Führerschaft haben und besonders die, die sich sonst sehr kritisch verhalten. Warum habt ihr diese Diskussion gescheut und die Chance nicht wahrgenommen? - Die Führerarbeit fordert immer ein hohes Mass an Toleranz und Durchsetzungsvermögen. Toleranz, vorallem um diskutieren und zuhören zu können, d.h. eine andere Meinung zu erfassen, verarbeiten und zu entgegnen ohne den ominösen Hammer hinter dem Rücken. Durchsetzungsvermögen, um seine eigene, aus traditionellem, Bestehendem und neuen, erweitertem Wissen gebildete Meinung vorzubringen, zu verteidigen und an den Mann zu bringen. Ich treffe immer wieder Führer/-innen an, (zum Glück eine Minderheit), die durchaus zum Diskutieren bereit sind, sehr selten aber mit dem Ergebnis, etwas Neues aufgebaut zu haben. Es wird dann meistens etwas abgeschafft, eingestellt oder vernichtet, und das meistens gründlich, so dass Bestehendes nicht einmal als Diskussionsgrundlage dienen kann.
Auch die Führerschaft der Abt. Sparta wird noch viel zu diskutieren, arbeiten und nach Lösungen zu suchen haben, um die anfallenden schwierigen Probleme zu lösen. Doch mit den vorhandenen Ideen, Willen und dem Einsatz aller, inkl. Eltern, dürfte auch diese Phase überwunden werden.

Ich möchte zum Abschluss des Jahres allen Eltern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung herzlich danken. Es ist für uns nicht immer einfach, allen gerecht zu werden. Fannen wird es immer geben, aber sie werden uns nicht von der Aufgabe abhalten, den Kindern eine schöne, abwechslungsreiche, gesunde und sinnvolle Zeit zu bieten.

Ich wünsche allen Wölfen, Pfadern, Rovern und Führern und deren Angehörigen frohe Festtage.

Ihr Ha/Panther, AL

hela 6. Zug

Alpe di Paz, Novaggio: Auf dem Monte Lema

(Dienstag 2 Oktober 1979)

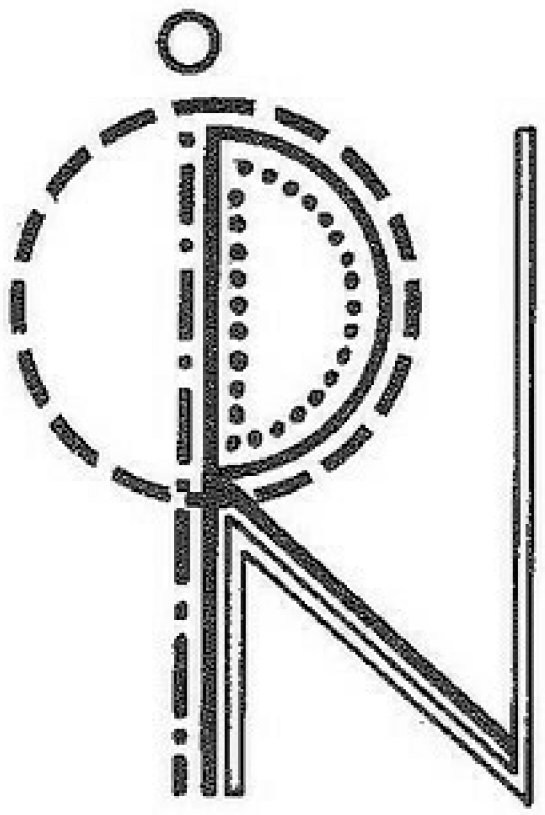
Um 700 war Tagwacht. Wir hatten vor, auf den Monte Lema zusteigen.
Nachdem wir das Frühstück zu uns genommen hatten, bekamen wir das Mittagessen (fahnliweise) für den Rucksack. Als alles gepackt war, gingen wir los. Nach zehn Minuten sahen wir den ersten Wegweiser. Titan sagte: „Nur noch 2 Stunden 40 Min. geht es!" Plötzlich sahen wir eine Schlange, die huschte schnell weg. Es ging weiter alle waren bald sehr müde. Als wir etwa 700 m höher waren als das Lager, kamen wir in dichten Nebel. Wir sahen nicht einmal 15 m weit. Doch wir erreichten dennoch unser Ziel. Die ersten waren rund ½ Stunde früher oben als die letzten. Endlich essen!!!!! Alle assen sehr viel, denn wir waren sehr hungrig nach diesem Marsch. Der Höhenunterschied betrug etwa 1000 Meter. Als wir unseren Forschungsauftrag gelöst hatten (Lagerthema: Erforschen) gingen wir wieder hinunter; wir schlugen diesmal eine andere Route ein. Nach langem Laufen waren wir im Lager. Ein paar hatten „Blatern" und einer hatte sogar einen Fussbänderriss. Als wir gegessen hatten, gingen wir ins Zelt und schliefen bald ein.

Es spricht sich bereits herum .....

Die Unterhaltungsabende 1980 finden statt am 14. und 21. Juni

Bitte weitersagen .....

Tuareg



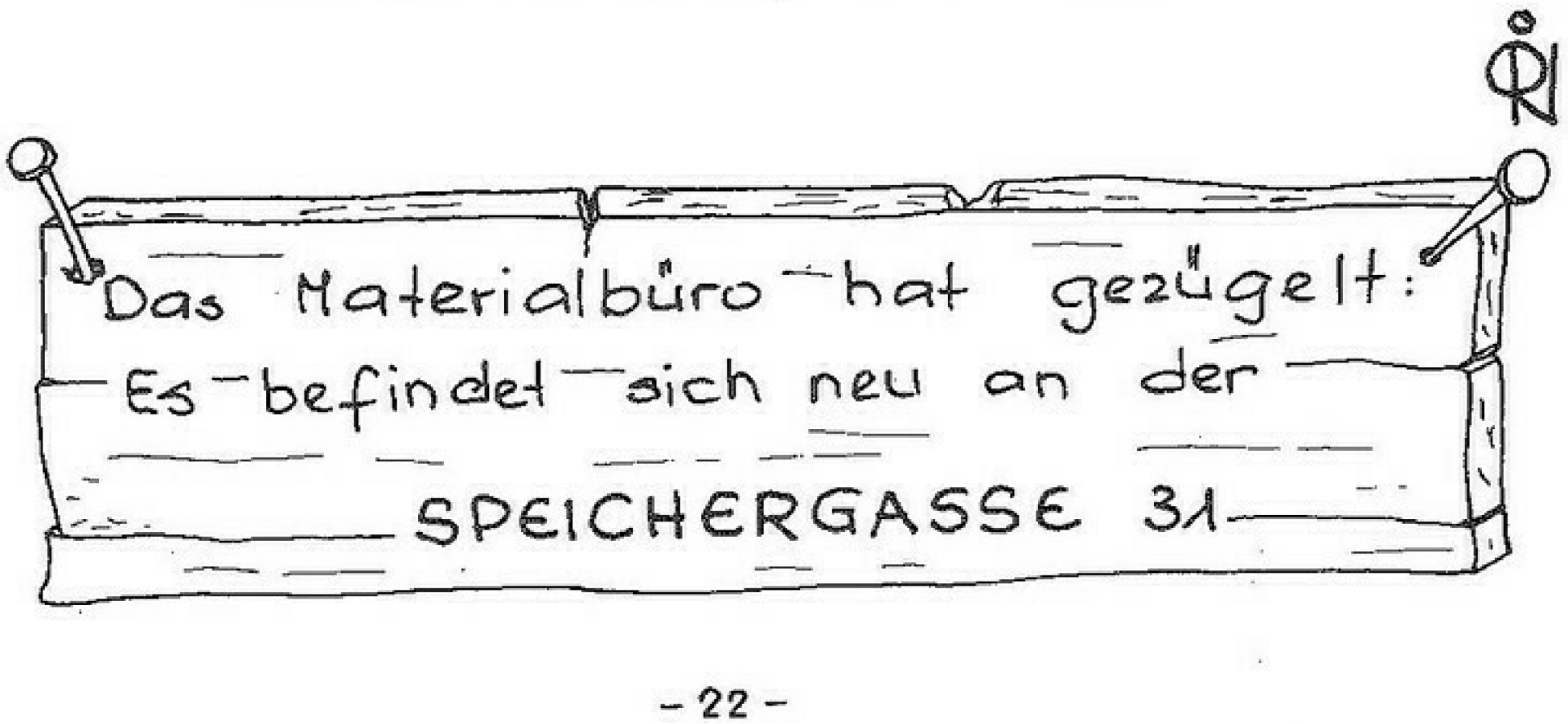
Da möchte ich mich vorstellen: Yvan Sergy, Dorin, zukünftiger Student, Bühlstr. 16, 3012, Bern

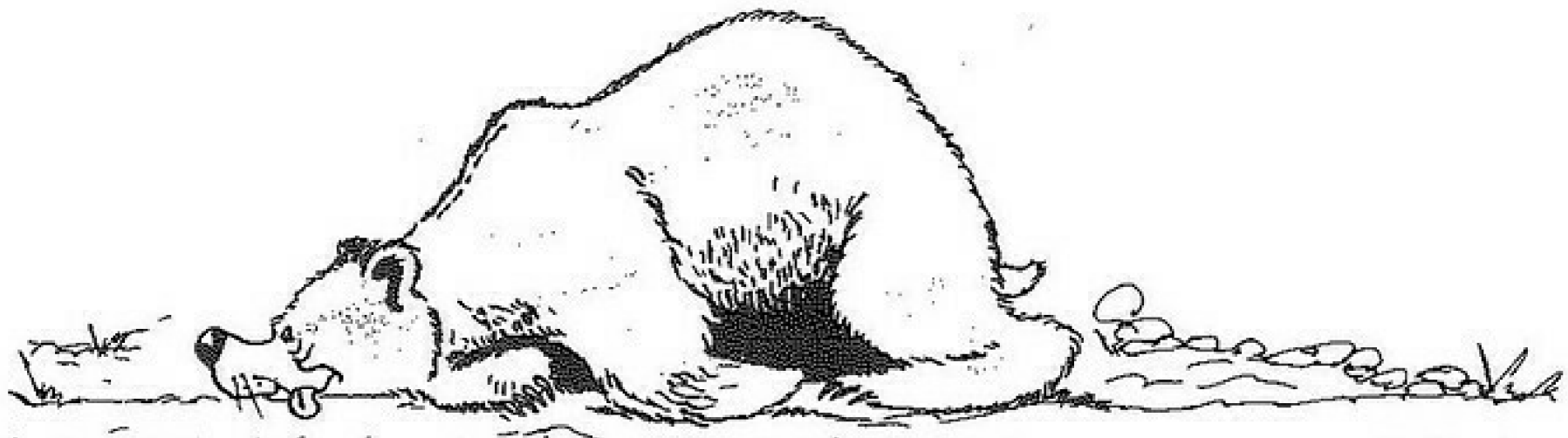
Oh! mein Pfadename stammt aus dem Waadtland woher ich auch gebürtig bin! Ich schäbe einen guten Tropfen schon, aber nicht so dass dies der Grund gewesen wäre!

Reger Besuch in der Abteilung Tuareg machte mich vertraut mit dem Pfadfindertum und dem Schwyzerstärn.

Im 11. Zug wo ich zuerst Venner vom Hecht wurde und später Führer fing meine Laufbahn an. Als Gilwell Führer "pausierte" ich dann ein wenig im Hfm-Team als freier Mitarbeiter wodurch ich einen besseren Einblick in die Aufgaben und Verantwortungen eines AL's bekam.

Nicht zuletzt möchte ich noch an dieser Stelle im Namen der Abteilung Baru besonders danken für all seine Mühe und Zeit die er für uns geopfert hat, und ihm alles Gute für die Zukunft wünschen.





Wenn einer sein Amt abgibt, liegt ihm sicher daran, Rückschau zu halten.

Er sucht Positives und versteckt Negatives, ist zufrieden und hofft. Ich sicher auch.

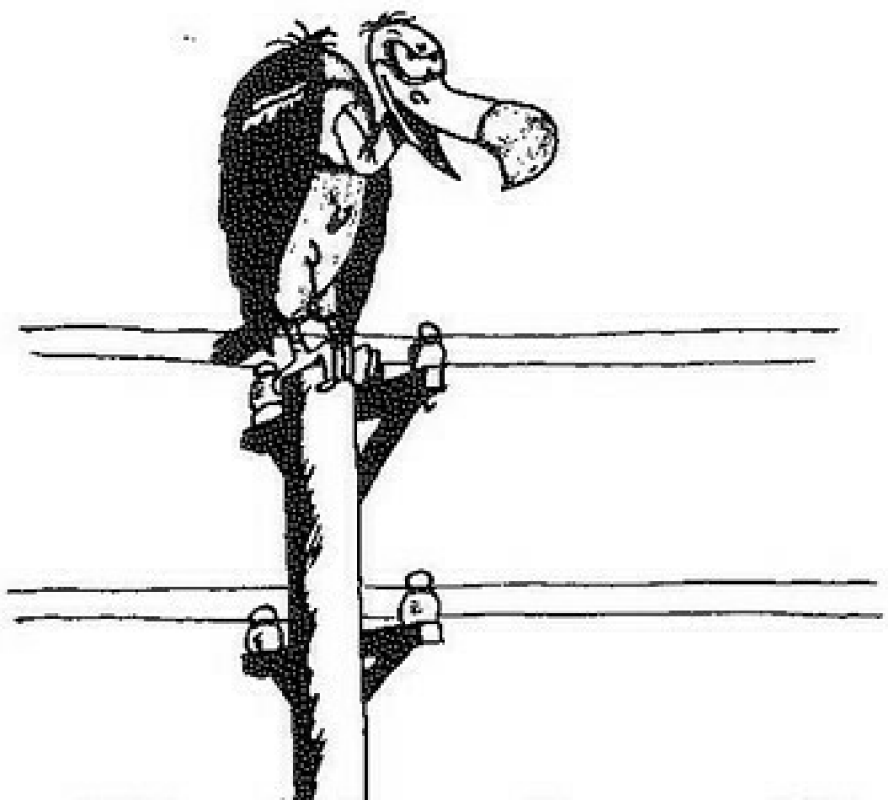
Aber es gibt etwas wichtigeres: das Prinzip, das RiPi uns mitgegeben hat: Jeder soll neu erarbeiten, entdecken, erfahren. Der AL nimmt an diesem Prinzip teil, obwohl er den Überblick halten und schon einen Stock an Erfahrung bringen muss.

Jetzt, wo ich mehr kann und weiss, gehe ich. Aber ich weiss, dass Dorin die Abteilung Tuareg gut führen wird. Er wird weiterbauen und umbauen. Und wenn das nicht wäre, gäbe es die Pfa nicht mehr.

Ich bin sicher, er wird ebensoviel Spass haben, wie ich es erleben durfte, auch wenn ich mit Bedauern daran denke, dass er eine grobe Fehlentscheidung fertig ausbaden muss. Sonst aber kann er eine recht zwäge Abteilung übernehmen.

Es ist keine Floskel, wenn ich den Führerinnen und Führern für ihr kooperatives und tolles Mitarbeiten ganz herzlich danken möchte. Wir haben zusammen viel Freude erlebt und ich freue mich, mit einigen noch einmal gemeinsam einen III. Exer durchzuführen. (Für diejenigen, die noch immer an meinem Alter rätseln: im Exer werde ich den 500.sten Lagertag erleben.

Bis dahin wünsche ich allen alles Guk und viel Glück.

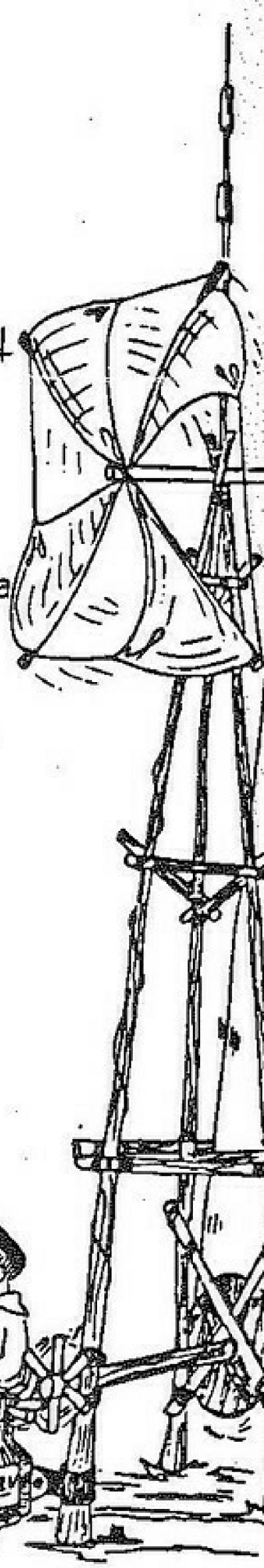


herzlichst

Bär

Jota

Pfadfinder suchten Funkkontakt mit Freunden aus aller Welt.



Bereits zum 22. Male fand am 20./21. Oktober 1979 das alljährlich im Oktober vom Pfadfinder-Weltbüro in Genf veranstaltete Jamboree-on-the-Air (JOTA) statt.

An diesem ausergewöhnlichen Anlass trafen sich Pfadfindergruppen von der ganzen Welt auf den Funkbändern der Amateure.

1979 machten Gruppen aus der ganzen Schweiz mit, die während 48 Stunden Gelegenheit hatten, Funkverbindungen herzustellen und Kontakte mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern aller Hautfarben und Kontinente anzuknüpfen.

Schon oft führten Funkkontakte zu langjährigen Brieffreundschaften, die jedes Jahr am JOTA per Funk erneuert und vielleicht sogar einmal durch einen Besuch im fremden Land untermauert werden.

Sollte Du in der Zwischenzeit irgendwelche Fragen (JOTA) 1980) haben, stehe ich Dir gerne zur Verfügung.

Auf Wiederhören am 23. Jota 1980.

Martin Bosle
Tulpenstr. 4
8051 Zürich

Martin Bosle Pfadi

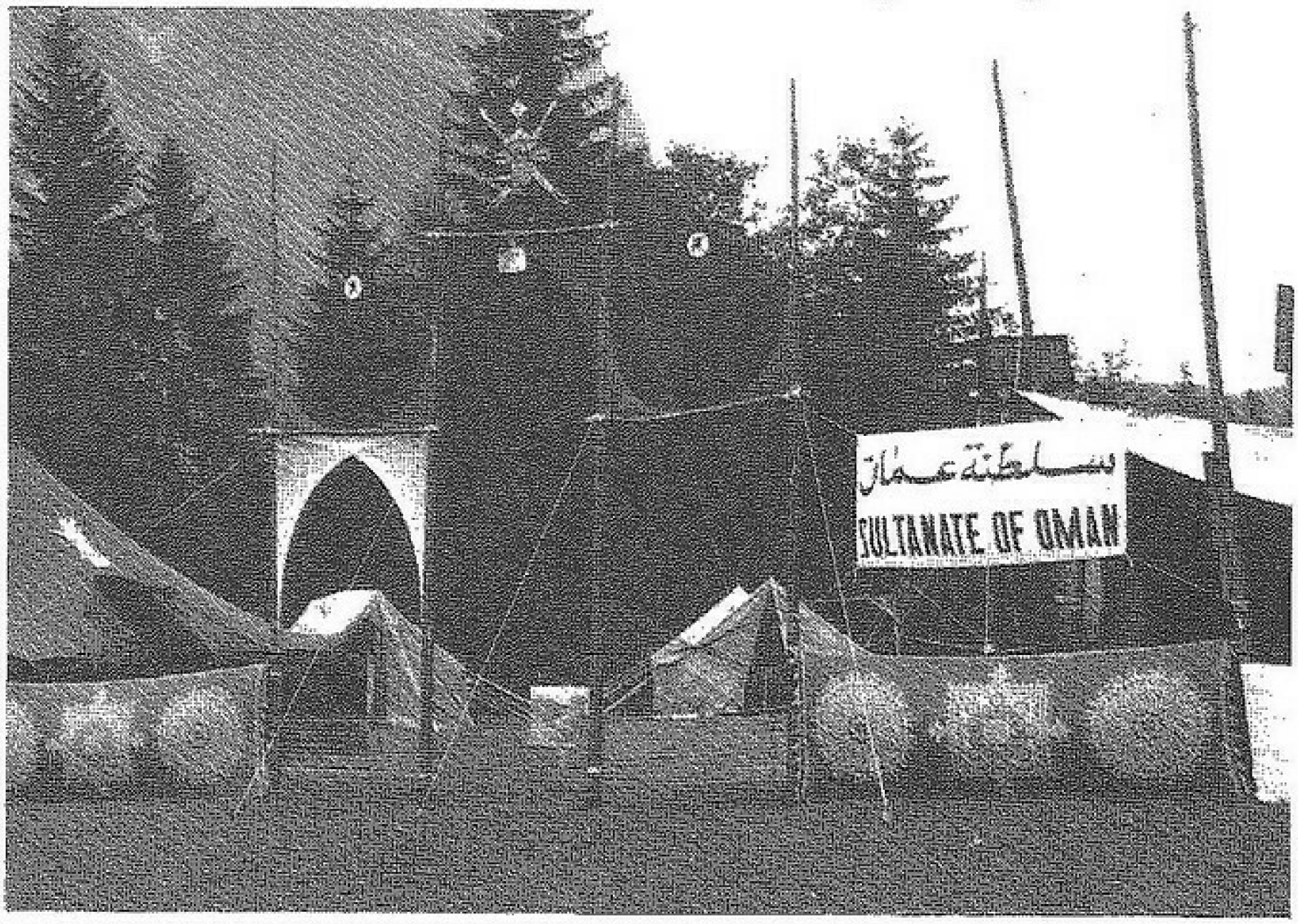
Kristall 75

Dieses Jahr sollte das Jambouree (alle 4 Jahre) im Iran stattfinden. Der politischen Lage wegen wurde es aber abgesagt. Daher organisierte der Europarat 2 "Ersatz-Jambouree"; eines in Schweden, das andere in der Schweiz, nämlich in Kandersteg. Trotz der Aenderung trafen am 21./22. August ca. 1500 Pfader im Berner Oberland ein, aus 42 verschiedenen Nationen: Araber, Koreaner, Australier, Südafrikaner, Exil-Vietnamesen....

Rund um das Pfadfinder-Zentrum wurde das Land von den Bauern gemietet. Das ganze Gelände war in 5 Unterlagern geteilt, jedes Unterlager von einem Land organisiert.
An 3 Abenden konnten die einzelnen Länder Produktionen aufführen, in Form von Volkstänze, Lieder, Theater etc.
Um den Kontakt untereinander zu fördern, organisierte man "Ateliers": Hikes, Käsen, Hornussen, Fahnenschwingen, töpfern etc.

Bericht: Kibiz / Bubenberg

In den 10 Tagen der Begegnung schien es einem, das ein Teil der Welt nach Kandersteg "zügletisch".



Lager-tor der Omaner

Lager-tor der Viet-namesen

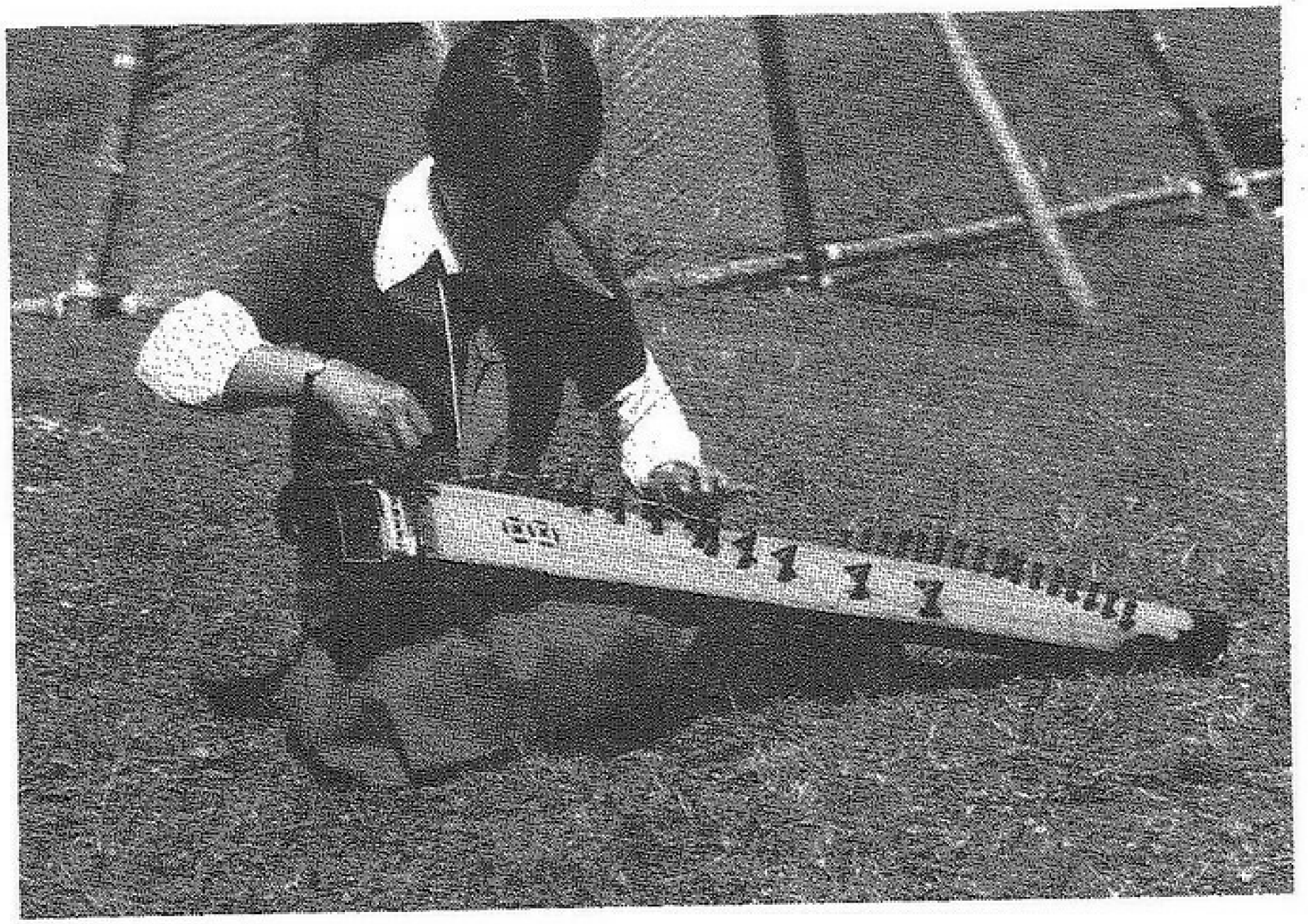
AZ 3000 Bern 1

Adressänderung bitte an :

Pfadfinder Schwyzerstärn

Friedeckweg 4

3007 Bern



Eine Exilvietnamesin spielt auf der Sitar

- siehe Bericht Kristall 75 -